

**Einige Gebete und Texte zur Nacht der Solidarität und zum Welt-AIDS-Tag  
Zusammengestellt von Luitgard Fleischer, AK Ethik und Theologie, Würzburg 12.04.05**

1. nach wilhelm wilms, der geerdete himmel, 1974

Gebt nicht auf  
Gebt nicht auf! Es kommt die Zeit,  
da werden die Gerechten nicht mehr verfolgt. Ihnen wird Recht gesprochen.  
Gebt nicht auf! Es kommt die Zeit,  
da werden die Verleumdungen umgewandelt in öffentliche Ehrungen.  
Gebt nicht auf! Die Macht der Mächtigen hängt am Seidenfaden.  
Gebt nicht auf! Es kommt die Zeit, da werden die Waffenlosen, die Ohnmächtigen, die  
Sanftmütigen siegen und ihr Sieg wird laut verkündet.  
Gebt nicht auf! Es kommt die Zeit,  
da werden die Trauernden, die Klagenden, die Weinenden mit einer Freude erfüllt,  
die niemand mehr ihnen wegnehmen kann.  
Gebt nicht auf! Es kommt die Zeit,  
da werden die entwurzelten, die Vertriebenen, die Heimatlosen  
Wurzeln schlagen und himmlische Wohnung finden.  
Gebt nicht auf! Es kommt die Zeit,  
da werden die Hunger haben nach Gerechtigkeit, die dürsten nach Freiheit und Frieden  
gesättigt und getränkt werden.

2. Rabindranath Tagore

Ehrfurcht, Feier, Fasten, Beten,  
all das lass weg  
Hinter Riegeln im Tempel versteckt,  
sitzt du – warum?  
Wen, selbstversunken, versteckt im Dunkel,  
rufst du an so heimlich?  
Auf die Augen, blick dich um,  
Kein Gott ist da.  
Er ist gegangen, wo die Bauern  
Die harte Furche brechen.  
Wo Steinebrecher die Straße bauen  
Im Schweiß das runde Jahr.  
Treu bleibt er allen, in Sonne und Regen.  
Mit Staub sind beide Hände bedeckt.  
Wirf ab, wie er, dein makellos Kleid,  
Komm in den Staub herab.  
Erlösung? Ach, wo Erlösung,  
Erlösung suchst du wo?  
Gott selbst band sich an seine Schöpfung,  
verband mit allen sich.  
Lass die Andacht, stell weg den Blumenkorb;  
Zerreißen mag dein Hemd, bedecken dich der Staub.  
Im Opfer der Arbeit, wenn der Schweiß der Mühsal fällt,  
bist du eins mit ihm.

### 3. Schalom Ben Chorin 1942

Freunde, dass der Mandelzweig  
Wieder blüht und treibt,  
ist das nicht ein Fingerzeig,  
dass die Liebe bleibt.  
Dass das Leben nicht verging,  
soviel Blut auch schreit,  
achtet dieses nicht gering  
in der trübsten Zeit.  
Tausende zerstampft der Krieg,  
eine Welt vergeht.  
Doch des Lebens Blütensieg  
Leicht im Winde weht.  
Freunde, dass der Mandelzweig  
Sich in Blüten wiegt,  
bleibe uns ein Fingerzeig,  
wie das Leben siegt.

### 4. Koh. 3, 8

Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit:  
Eine Zeit zum Gebären  
Und eine Zeit zum Sterben  
Eine Zeit zum Pflanzen und  
Eine Zeit zum Abernten der Pflanzen  
Eine Zeit zum Töten  
Und eine Zeit zum Heilen  
Eine Zeit zum Niederreißen  
Und eine Zeit zum Bauen,  
eine Zeit zum Weinen  
Und eine Zeit zum Lachen  
Eine Zeit für die Klage  
Und eine Zeit für den Tanz  
Eine Zeit zum Steine werfen  
Und eine Zeit zum Steine sammeln  
Eine Zeit zum Umarmen  
Und eine Zeit die Umarmung zu Lösen  
Eine Zeit zum Suchen  
Und eine Zeit zum Verlieren  
Eine Zeit zum Behalten  
Und eine Zeit zum Wegwerfen  
Eine Zeit zum zerreißen  
Und eine Zeit zum Zusammennähen  
Eine Zeit zum Schweigen  
Und eine Zeit zum Reden  
Eine Zeit zum Lieben  
Und eine Zeit zum Hassen  
Eine Zeit für den Krieg  
Und eine Zeit für den Frieden.

5. S. Schneider „Voller Erwartung: Psalm 84“

Kv: Meine Seele verzehrt sich in Sehnsucht nach dir.

Meine Seele

Verzehrt sich in Sehnsucht danach,  
bei dir zu Hause zu sein, Gott,  
der keine Einsamkeit kennt.

Mein Herz und mein Leib  
Sind voller Erwartung  
Dass du dich zeigst, Gott

Ein Dach findet der Sperling,  
ein Nest die Schwalbe,  
ihre Jungen darin zu bergen.

Mein Zuhause aber ist dort,  
wo du bist, Gott,  
der keine Einsamkeit kennt.

Du bist über allem,  
du bist mein Gott.

Glücklich, die bei dir zu Hause sind,  
die stets deine Größe verkünden.

Glücklich, denen du entgegengehst  
Wenn sie aufbrechen zu dir.

Sie wandeln

Die Finsternis des Lebens in Licht  
Sie schreiten von Licht zu Licht  
Und begegnen schließlich dir selbst.

Gott, der keine Einsamkeit kennt,  
höre mein Gebet, vernimm es, Gott.  
Ja, besser ist ein einziger Tag bei dir  
Als tausende anderswo.

Licht ist der Herr,

Und Schutz ist Gott.

Mit seiner ganzen Größe ist er da  
Und umgibt uns.

Er hält die, die sich an ihn halten.  
Glücklich der Mensch,  
der bei dir zu Hause ist, Gott,  
der keine Einsamkeit kennt.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn

Und dem Heiligen Geist,

wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit  
und in Ewigkeit. Amen.

KV: Meine Seele verzehrt sich in Sehnsucht nach dir.

## 6. Jorge Luis Borges

Wenn ich mein Leben noch einmal leben könnte,  
im nächsten Leben, würde ich versuchen,  
mehr Fehler zu machen.  
Ich würde nicht so perfekt sein wollen,  
ich würde mich mehr entspannen.  
Ich wäre ein bisschen verrückter,  
als ich gewesen bin,  
ich würde viel weniger Dinge ernst nehmen.  
Ich würde nicht so gesund leben.  
Ich würde mehr riskieren, würde mehr reisen,  
Sonnenuntergänge betrachten,  
mehr bergsteigen, mehr in Flüssen schwimmen.  
Ich war einer dieser klugen Menschen,  
die jede Minute ihres Lebens fruchtbar verbrachten;  
freilich hatte ich auch Moment der Freude,  
aber wenn ich noch einmal anfangen könnte,  
würde ich versuchen, nur mehr gute Augenblicke zu haben.  
Falls du es noch nicht weißt,  
aus diesen besteht nämlich das Leben;  
nur aus Augenblicken; vergiss nicht den jetzigen.  
Wenn ich noch einmal leben könnte,  
würde ich von Frühlingsbeginn an bis in  
den Spätherbst hinein barfuss gehen.  
Und ich würde mit mehr Kindern spielen,  
wenn ich das Leben noch vor mir hätte....

## 7. Segensgebete aus Irland

Göttliche Kraft  
Stärke Deinen Rücken  
Sodass Du aufrecht stehen kannst  
Wo man Dich beugen will.

Göttliche Zärtlichkeit  
Bewahre Deine Schultern,  
sodass die Lasten, die Du trägst  
Dich nicht niederdrücken.

Göttliche Weisheit  
Bewege Deinen Nacken,  
Sodass Du Deinen Kopf heben kannst  
Wo Deine Zuneigung von Nöten ist.

Göttlicher Segen sei mit Dir!

Gott segne und behüte uns.  
Gottes Geist beflügle unsere Phantasie.  
Gottes Atem lebe in unseren Träumen.  
Gott begleite uns auf jedem Schritt in das neue Jerusalem,  
heute, morgen und alle Tage.

Gott segne unseren Blick zurück  
Und unseren Schritt nach vorn.  
Gott segne uns,  
dass wir nicht nur das Brausen hören,  
sondern auch das leise Säuseln des Windes,  
der weht, wo er will.  
Gott segne uns,  
dass der Duft, den der Wind herbeiträgt,  
in unseren Nasen  
den Geruch einer neuen Welt verbreitet.  
Gott segne uns  
Dass die Hoffnung auf Gerechtigkeit und Liebe,  
die Sehnsucht nach Zärtlichkeit und Frieden  
auf den Flügeln des Windes zu uns reiten.  
Gott segne uns,  
dass wir vom Wind der Zukunft ergriffen werden,  
der uns von dort entgegenkommt,  
wohin wir nicht mit eigener Macht,  
aber mit Gottes Hilfe gelangen werden.  
Gottes Segen begleite uns  
In das Fest und in den Alltag.

#### 8. Gebet Bischof Bienvenido Tutud (Philippinen)

Mach uns unruhig, o Herr,  
wenn wir allzu selbstzufrieden sind;  
wenn unsere Träume sich erfüllt haben,  
wo sie allzu klein und eng  
und beschränkt waren;  
wenn wir uns im sicheren Hafen  
und bereits am Ziel wähnen,  
weil wir allzu dicht am Ufer entlang segelten.

Mach uns unruhig, o Herr,  
wenn wir über der Fülle der Dinge,  
die wir besitzen,  
den Durst nach den Wassern des Lebens  
verloren haben;  
wenn wir, verliebt in diese Erdenzeit,  
aufgehört haben  
von der Ewigkeit zu träumen;  
wenn wir über all den Anstrengungen  
beim Aufbau der neuen Erde

die Vision des neuen Himmels verblässen ließen.

Rüttele uns auf, o Herr,  
damit wir kühner werden  
und uns hinauswagen auf das weite Meer,  
wo uns die Stürme deine Allmacht offenbaren,  
wo wir mit schwindender Sicht auf das Ufer  
die Sterne aufleuchten sehen.

#### 9. Dieser Jesus provoziert mich

Ich rege mich auf, und Er sagt mir: verzeih!  
Ich habe Angst, und Er sagt mir: Hab Mut!  
Ich zweifle, und Er sagt mir: vertrau!  
Mir ist ängstlich zumute, und Er sagt mir: bleib ruhig!  
Ich will alleine bleiben, und Er sagt mir: komm und folge mir!  
Ich schmiede Pläne, und Er sagt mir: gib sie auf!  
Ich verschaffe mir Besitz, und er sagt mir: lass ihn los“  
Ich will Sicherheit, und Er sagt mir: ich verspreche sie dir nicht!  
Ich will leben, und Er sagt mir: gib dein Leben hin!  
Ich meine, ich wäre gut, und er sagt mir: das reicht dir nicht!  
Ich will Chef spielen, und Er sagt mir: versuche zu dienen!  
Ich will befehlen, und er sagt mir: gehorche!  
Ich will begreifen, und er sagt mir: glaube!  
Ich will Klarheit, und er redet mir in Gleichnissen!  
Ich will Poesie, und er redet mir konkret.  
Ich will meine Ruhe, und Er will, dass ich unruhig bin.  
Ich will Gewalt, und er redet mir von Frieden.  
Ich greife zum Schwert, und Er sagt mir: steck es ein!  
Ich sinne auf Rache, und Er sagt mir:  
Halt auch die andere Wange hin!  
Ich rede vom Frieden, und Er sagt mir, er sei gekommen um das Schwert zu bringen.  
Ich versuche, die Dinge zu glätten, und er sagt mir,  
er sei gekommen, um Feuer auf die Erde zu werfen!  
Ich will größer sein, und Er sagt mir: werde wir ein Kind!  
Ich will mich verstecken, und Er sagt mir: zeig' dein Licht!  
Ich will den ersten Platz, und Er sagt mir:  
Setz' dich auf den letzten!  
Ich will gesehen werden, und Er sagt mir: bete im Verborgenen!

Nein, ich versteh' diesen Jesus nicht!  
Er provoziert mich.  
Wie so viele von seinen Jüngern hätte auch ich Lust,  
mir einen anderen Messias zu suchen,  
der klarer ist und mich weniger fordert.

Aber, mir geht's wie Petrus: ich kenne keinen,  
der wie Er Worte des ewigen Lebens hat.

Und deshalb bleibe ich bei ihm.